

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein Trio beim Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

A trio in the Honey Buzzard (*Pernis apivorus*)

Aufgrund seiner Unauffälligkeit und Seltenheit ist der Kenntnisstand zur Brutbiologie des Wespenbussards noch immer mangelhaft (vgl. Glutz von Blotzheim et al., 1971; Kostrzewa, 1991). Bei monogamen Greifvögeln offenerer Lebensräume, wie Milanen (*Milvus*), Bussarden (*Buteo*), Adlern (*Pandion*, *Aquila*, *Haliaeetus*), Geiern (*Gypaetus barbatus*, *Neophron percnopterus*) oder Falken (*Falco peregrinus*, *F. tinnunculus*, *F. columbarius*, *F. subbuteo*), konnte bereits mehrfach die Beteiligung von mehr als zwei Partnern am Brutgeschäft festgestellt werden (vgl. Newton, 1979; Tella, 1993; Garcelon et al., 1995). Sorgfältige Populationsstudien offenbarten auch bei Arten mit versteckteren Brutplätzen das Auftreten von Trios, z.B. bei Habicht (*Accipiter gentilis*) und Sperber (*A. nisus*) (Bijlsma, 1993). Für die Gattung *Pernis* wurde dies aber bisher nicht beschrieben (Newton, l.c.; Looft & Busche, 1981; Göttgens, 1984; Rasmussen & Storgard, 1989; Gamauf, 1989 und mdl. Mitt.; Gamauf & Herb, 1990; Kostrzewa, 1991; Tjernberg & Rytman, 1994). Bijlsma (1993), der bisher wohl die meisten Wespenbussardbruten kontrolliert hat, fand im Unterschied zu den genannten Arten nur strikte Monogamie.

Seit 1991 wird auf einer Probefläche im oberösterreichischen Alpenvorland der Bestand an Wespenbussard-Paaren erhoben (Steiner, 1993). Bis 1996 wurden 45 Paare untersucht, wobei kein Trio festgestellt werden konnte, ohne daß jedoch letzte Sicherheit bestünde.

Der Brutplatz des hier näher behandelten „Paares“ liegt im Steyrtal bei Grünburg (47°58' N/14°15' E) und war seit Untersuchungsbeginn mit großer Stetigkeit besetzt. Der Horst liegt in übersichtlichem Gelände, in dem sich auf 750 m Länge drei maximal 300 m breite Fichtenmischwälder an einem steilen Südosthang entlangziehen.

Am 23. Juli 1996 (heiter, +30°C) wurde das Brutrevier von einem Aussichtspunkt für zwei Stunden beobachtet (Fernglas und Spektiv 20-60fach). An derselben Lokalität wurde am 7. August fünfeneinhalb Stunden beobachtet (bedeckt; gleiche Ausrüstung).

Am 23. 7. saß um etwa 15 Uhr ein weiblicher Altvogel (gelbe Iris) am Bestandsrand auf einem Fichtenwipfel und zeigte Putz- und Sonnenbadeverhalten. Das Tier wies eine braune Gefiederfarbvariante auf; eine genauere Altersbestimmung gelang nicht. Einige Minuten später flog in der Nähe ein Paar der gleichen Art auf und kreiste tief

über dem Horstbestand, u. a. auch über dem zuerst entdeckten ♀. Dabei schwebte ein Partner des Paares auch kurzfristig mit hängenden Fängen über dem sitzenden ♀, das keinerlei Reaktionen zeigte. Daraufhin verschwand das Paar für schätzungsweise zwei Minuten im Inneren des Bestandes, an dessen Rand das ♀ saß. Zuletzt kreisten alle drei Vögel gemeinsam friedlich über der Stelle.

Am 7. 8. konnte vorerst innerhalb von vier Stunden der Beobachtungszeit keine Flugaktivität außerhalb des Horstbestandes festgestellt werden, ehe mindestens zwei Vögel im Inneren des Waldes um 17 Uhr 30 zunächst leise, nach rund 15 Minuten jedoch außerordentlich laute Rufe (zweisilbiges „pihä“) ausstießen und schließlich 3 adulte Ind. aufflogen. Diese ruderten nun intensiv rufend über dem Wald umher und kreisten zusammen in einer Distanz von zeitweise weniger als 30 m. Es war keinerlei intraspezifisches Aggressionsverhalten zu erkennen. Zum Beobachter wurden minimal etwa 40 m Entfernung eingehalten. Nach weiteren 15 Minuten baumten alle Vögel allmählich dort auf, wo sie aufgefliegen waren (u. a. schwache Wipfeltriebe von Rotbuchen). Die Rufaktivität ebte ebenso allmählich ab, wie sie eingesetzt hatte.

Im Revier wurden in diesem Jahr keine Jungen zum Ausfliegen gebracht, wobei ungeklärt bleiben muß, ob der Versuch vor oder nach der Eiablage scheiterte. Ein Horst wird alternativ mit dem hier in jedem Jahr erfolgreich brütenden Mäusebussard genutzt und enthielt 1993 sogar drei Wespenbussard-Junge (von denen jedoch eines halbwüchsig einem unbekanntem Greifvogel zum Opfer fiel). Zudem brütet alljährlich ein Baumfalkepaar (*Falco subbuteo*) weniger als 60 m oberhalb des Horstes meist erfolgreich. Die hohe Jungenzahl spricht jedenfalls für die hohe Qualität dieses Reviers für den Wespenbussard.

In einem Sperberrevier nahe Sattledt konnte 1996 ein ähnliches Trio beobachtet werden: Kurz vor Brutbeginn schwebten mindestens 2, wahrscheinlich sogar drei ♀ erregt rufend, jedoch ohne erkennbare Aggressionen untereinander, zumindest eine halbe Stunde über dem Horstbereich. Die Vögel baumten auch länger auf. Allerdings wurde das Revier später nicht mehr kontrolliert.

Im vorliegenden Fall konnte keine Benutzung eines Horstes durch den Drittvogel belegt werden, dies scheint aber nicht für alle Trios obligat (Bijlsma, 1993). Beim gelegentlichen Zusammentreffen von Wespenbussarden mit Reviernachbarn oder Nichtbrütern ist ein so langfristiger Zusammenhalt der Vögel mit geringer Individualdistanz ohne antagonistisches Verhalten nicht üblich (zumal mit gemeinsamem Aufbaumen im Horstbereich).

Vermutlich werden künftig bei weiteren Untersuchungen weitere Fälle solcher Trios bekannt. Vielfach handelt es sich bei Trios um die Vergesellschaftung des Paares mit einem vorjährigen Jungvogel (vgl. Bijlsma, l.c. für den Baumfalke; W. Jiresch, mdl. Mitt., vermutet ähnliches beim Wanderfalke *Falco peregrinus*). Die hier geschilderten Fälle liefern weder konkrete Hinweise auf die Beteiligung von Helfern am Brutgeschäft ("helpers at the nest") noch auf echte Polygamie. Vielmehr scheinen viele Beobachtungen von Trios auf die Konkurrenz um einen Paarungspartner und/oder Horstplatz zurückzuführen zu sein, die in vielen Fällen mit Brutaussfällen bzw. ausbleibendem Bruterfolg verbunden sind (vgl. Newton, 1986; Bijlsma, 1993, beim Sperber; Ratcliffe, 1993, beim Wanderfalke). Das Phänomen stellt bei der Mehrzahl der bisher untersuchten Greifvogelarten also eher eine Störung des Brutablaufs, denn eine Alternative zum herkömmlichen monogamen Paarungssystem dar.

Literatur

- Bijlsma, R. G. (1993): Ecologische Atlas van de Nederlandse Roofvogels. Schuyt & Co., Haarlem, 350 pp.
- Gamauf, A. (1989): Greifvögel im Burgenland. Burgenländisches Volksbildungswerk, Eisenstadt, 108 pp.
- Gamauf, A. & B. Herb (1990): Greifvogelstudie im Bereich des geplanten Nationalparks Donau-Auen. Verein zur Förderung und Planung des Nationalparks Donau-Auen, Wien, 131 pp.
- Garcelon, D. K., G. L. Slater, C. D. Danilson & R. C. Helm (1995): Cooperative nesting by a trio of Bald Eagles. *J. Raptor Res.* 29, 210–213.
- Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. Aula-Verlag, Wiesbaden, 941 pp.
- Göttgens, H. (1984): Der Wespenbussard (*Pernis apivorus*) im südniedersächsischen Bergland. *Beitr. Naturk. Niedersachsens* 37, 205-220.
- Kostrzewa, A. (1991): Die Ökologie des Wespenbussards *Pernis apivorus* L. in der Niederrheinischen Bucht 1979-89: Dichte, Bruterfolg, Habitatpräferenzen und limitierende Faktoren. In: M. Stubbe (Hrsg.), Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten 2, 230-254. Martin-Luther-Univ., Halle-Wittenberg.
- Looft, V. & G. Busche (1981): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 2. K. Wachholtz, Neumünster, 199 pp.
- Newton, I. (1979): Population Ecology of Raptors. T. & A.D. Poyser, Berkhamsted, 399 pp. – (1986): The Sparrowhawk. T. & A.D. Poyser, Calton, 396 pp.
- Rasmussen, L. U. & K. Storgard (1989): Ynglende rovfugle i Sydostjylland 1973-1987. *Dansk Orn. Foren. Tidsskr.* 83, 23-34.
- Ratcliffe, D. A. (1993): The Peregrine Falcon. 2nd Ed., T. & A.D. Poyser, London, 454 pp.
- Steiner, H. (1993): Bestandssituation, Nistplatzwahl und Nahrungsökologie von sechs Greifvogelarten Oberösterreichs. *Öko-L* 15 (4), 21-32.
- Tella, J. L. (1993): Polyandrous trios in a population of Egyptian vultures (*Neophron percnopterus*). *J. Raptor Res.* 27, 119-120.
- Tjernberg, M. & H. Ryttman (1994): Bivrakens *Pernis apivorus* överlevnad och bestandsutveckling i Sverige. *Ornis Svecica* 4, 133-139.

Helmut Steiner
Diepersdorf 30
A-4552 Wartberg/Krems

Baumhöhlenbruten des Mauerseglers (*Apus apus*) im Schloßpark Pöchlarn (Niederösterreich)

Tree nesting of Swifts (*Apus apus*) in the park of the castle of Pöchlarn (Lower Austria)

In Mitteleuropa ist der Mauersegler in erster Linie Gebäudebrüter, wobei höhere Steinbauten bevorzugt werden. Weiters sind vereinzelte Brutplätze in Steinbrüchen und Felswänden bzw. in Nistkästen bekannt. Baumhöhlenbruten sind in Nord- und Osteuropa häufig, hingegen in West- und Mitteleuropa sehr selten (Glutz von Blotzheim & Bauer 1980). Günther & Hellmann (1991) berichten über ein größeres Baumbrütervorkommen im Nordharz (Sachsen-Anhalt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [40_1](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Helmut

Artikel/Article: [Ein Trio beim Wespenbussard \(*Pernis apivorus*\). 45-47](#)